

ZU AMARCIUS I 413 ff.

Von

K. STRECKER.

Ich benutze die Gelegenheit, auf eine andere Amarciusstelle einzugehen, die wegen der wohl allgemein angenommenen Beziehung auf die Cambridger Lieder eine neue Behandlung fordert.¹ Es heißt dort nach einer Lücke, die in der Hs. freilich nur einen Vers ausmacht,

413 *Cur in avaricia tantum plerique laborant?*

Vellem ori dulcis blandiretur cibus, aures

415 *Mulcerent moduli, brevis hic quia mansio nobis.*

'Ve mihi' cur dicam, si morbo non agitur, si

417 *Turgentes papulae, si torquens pleurisis absit?*

Non talis mihi mens. Puer, o puer ales adesto usw.

P. v. WINTERFELD, Hrotsvits literarische Stellung. Arch. f. d. Stud. d. neuern Spr. u. Lit. 114, 50 interpretiert das: 'Der Herr' — nachher spricht er von einem Ritter — 'will in der Herberge ein wenig Rast machen (*brevis hic quia mansio nobis*; der Ton liegt auf *mansio*): da braucht es zweierlei, für den Gaumen ein leckeres Mahl, fürs Ohr einschmeichelnde Weisen (*aures mulcerent moduli*). Einen Spielmann will er haben usw.' Das läßt sich kaum aufrechterhalten. Im vorhergehenden ist mit keinem Wort davon die Rede, daß jemand — und gar ein Ritter — auf einer Reise einige Stunden Rast macht. Das Kapitel handelt *de diversis luxuriae illecebris*, dementsprechend werden die Tafelfreuden recht behaglich geschildert, wobei auch betont wird, daß die *mimi* mit ihren erlogenen Lobsprüchen dem betreffenden Herrn das Geld aus der Tasche locken (ähnlich Amarc. 4, 244). Dazu scheint

¹) Die Stelle war mir stets verdächtig, den Hinweis auf das Richtige verdanke ich Herrn Studienrat KALISCH. — [Korrekturnote. Mittlerweile haben über die Stelle gehandelt H. BRINKMANN, Neophilologus 9, 209 und H. NAUMANN, Deutsche Vjschr. f. Literaturwissensch. u. G. 2, 2. Leider verbietet der Raum darauf einzugehen.]